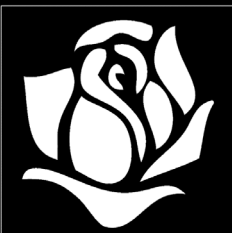


Materialien

zur Sitzung am 19.01.2011 des
Konvents der Fachschaften



STUDIERENDEN -
VERTRETUNG
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

18:00 Uhr s.t.

Raum M105

Uni-Hauptgebäude

Vorwort

Liebe Konventsmitglieder,

wir hoffen, ihr seid alle gut ins neue Jahr gerutscht und laden euch zum ersten Konvent 2011, aber auch zum vorletzten Konvent in diesem Wintersemester ein. Es sind zwar nur wenige, aber große und wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Deshalb würden wir uns über zahlreiche Teilnahme und Vorbereitung sowie Diskussionsfreudigkeit sehr freuen.

Noch etwas in eigener Sache: Marie Tzschaschel, stellvertretende Vorsitzende, hat für diesen Konvent ihren Rücktritt eingereicht. Wir danken ihr ganz herzlich für die produktive und freundschaftliche Zusammenarbeit, die immer sehr viel Spaß gemacht hat.

Damit ist im Vorstand des Konvents aber auch ein Platz frei geworden. Wir schreiben daher die Stelle zum nächsten Konvent neu aus und würden uns sehr über Bewerbungen (vor allem von weiblicher Seite) freuen.

Bis zum Mittwoch,
Euer Vorstand,
Jens, Michelle und Lukas

Inhaltsverzeichnis

Anträge

A1 Vorschlagspapier AK Bologna
A2 Empfehlung für die ZSK

4
4

Diskussion

D1 Geplante Zulassungsbeschränkung im Lehr-
amt 9

Berichte

B1 AK-Gegenargumente - Wintersemester 2010
5
B2 Bericht des AK Bologna zur AG Bologna 2.0
der HL 5
B3 Geplante Zulassungsbeschränkung im Lehr-
amt 7
B4 Rücktritt Marie Tzschaschel 7
B5 Bericht der Geschäftsführung 8

Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

3. Festlegung der Tagesordnung

4. Genehmigung der Protokolle

4.1. Protokoll vom 8.12.2010

4.2 Protokoll vom 22.12.2010

5. Diskussion zum geplanten NC auf Erziehungswissenschaften

6. Anträge

6.1. Vorschlagspapier AK Bologna

6.2. Empfehlung für ZSK

7. Diskussion zu Problemen mit der Raumbuchung

8. Berichte

8.1. Bericht der Geschäftsführung

8.2. Berichte der Referate und AKs

8.3. Berichte aus den Fachschaften

9. W.A.S. (Wünsche, Anmerkungen, Sonstiges)

Anträge

A1 Vorschlagspapier AK Bologna

Antragsteller: AK Bologna

Lieber Konvent,

Im Qualitätspakt Lehre vergibt die Bundesregierung wettbewerblich 2 Milliarden Euro an die Hochschulen für gute Lehrkonzepte. Kurz vor Weihnachten hat die Hochschulleitung Ideen gesammelt, mit welchem Antrag sie sich für das Geld bewerben will. So erhofft sich die Hochschulleitung Gelder in Millionenhöhe für bessere Lehre.

Der AK Bologna hat hierzu ein Vorschlagspapier (siehe Anhang) erstellt, welches aufgrund der knappen Zeit bereits an die Hochschulleitung gesendet wurde. Wir wollen uns als Studierendenvertretung gerne weiter für die Vorschläge einsetzen und bitten den Konvent, die Vorschläge als Forderungen der Studierendenvertretung zu beschließen.

A2 Empfehlung für die ZSK

Antragsteller: ZSK

Der Konvent möge den Mitgliedern der Zentralen Studienbeitragskommission eine Empfehlung geben, bezüglich des Umgangs zur Verteilung der Mittel für die Lehramtler.

Ein Problem, das die Studienbeitragskommission seit drei Jahren beschäftigt, ist der Umgang mit dem Lehramt. Normalerweise werden die Mittel nur für zentrale Maßnahmen ausgegeben, von denen jeder Studierende profitieren kann, wie zum Beispiel die Universitätsbibliothek und das

Sprachenzentrum. Lehramtsstudierende profitieren aber seit der Einführung von Studiengebühren doppelt, da sie sowohl durch die Mittel, die in den Fakultäten ausgegeben werden profitieren, als auch noch einmal durch speziell auf sie ausgerichtete Maßnahmen wie des Münchner Zentrum für Lehrerbildung (MZL/ früher LBZ) oder das Praktikumsamt finanziert werden.

Bisher hat die Zentrale Studienbeitragskommission die Mittel für MZL und ähnliches immer genehmigt mit dem Hinweis, dass die Hochschule eine Lösung für dieses Problem finden soll. Leider ist den letzten drei Jahren kein Versuch von Seiten der Hochschulleitung unternommen worden, um diesem Problem entgegen zu wirken.

Es gibt im Moment zwei Vorschläge, wie man mit der Verteilung von Studiengebühren für die Lehramtler umgehen kann.

1. Mittel, die für Lehramt verwendet werden, wie zum Beispiel das Münchner Zentrum für Lehrerbildung (MZL) und Praktikumsamt, werden so wie bisher auch weiter aus dem zentralen Topf finanziert. Als Alternative könnte man auch einen Betrag von x% für die Lehrerbildung aus Studiengebühren festsetzen

Das Problem der Doppeberechnung für Lehramt bleibt bestehen.

2. Man versucht einen zweiten Topf zu schaffen, der auf Kosten der Fakultätstöpfe geht.

Das Konzept würde folgendermaßen aussehen: Aus den Mitteln, die die Fakultäten für Lehramtler aus Studiengebühren erhalten wird ein Teil, von z.B. 0,1 oder eine ähnlich Gewichtung abgezogen und kommt in einen extra Topf. Der zusätzliche Verwaltungsaufwand würde sich in Grenzen halten, da die Listen mit den Gewichtungen jetzt schon erstellt werden müssen, um den Verteilungsschlüssel für Studiengebühren zu erstellen. Über die Verteilung dieser Mittel könnte dann wie bisher auch die Zentrale Studienbeitragskommission entscheiden. Allerdings bedarf

es dabei einer Satzungsänderung, die erst einmal durch den Senat gebracht werden müsste.

Probleme:

Es wird die Gefahr gesehen, dass die Fakultäten danach noch weniger in die Lehrerbildung stecken werden und damit die Lehrämter weiter an den Fakultäten isoliert werden.

Vorteil:

Man hätte endlich eine formal richtige Struktur zur Verteilung der Gebühren.

Weitere Ideen sind gerne gesehen!

Berichte

B1 AK-Gegenargumente - Wintersemester 2010

Auch in diesem Wintersemester konnten wir unsere wöchentlichen Diskussionsabende zu aktuellen Themen aus Politik, Ökonomie und Gesellschaft fortsetzen. Die Veranstaltungen waren mit 15 bis 25 Leuten pro Abend durchaus gut besucht. Dabei haben wir uns folgende Gegenstände vorgenommen: Sarrazin und die daran geknüpfte öffentliche Integrationsdebatte, Atomenergie als Bestandteil von Energiepolitik, Protestbewegung Stuttgart 21, Faschismus und die Antifabewegung und zuletzt vor Weihnachten das bedingungslose Grundeinkommen von Götz Werner.

Montags gabs, wie auch im letzten Semester, einen ökonomischen Lesekreis, in dem das Kapital von Karl Marx gelesen und diskutiert wurde. In diesem Zusammenhang haben wir zusätzlich am 18.11. eine größere Veranstaltung, mit dem Titel: „Einführung in das Kapital anhand von Karl Marx“, im Hörsaal B 101 mit ca. 150 Besuchern organisiert. Erfreulicherweise konnten wir dazu als Gastredner Prof. Dr. Egbert Dozekal aus Frankfurt einladen.

Am 9. 12. gab es eine weitere große Veranstaltung von uns, auch im Hörsaal B 101: Die Atom-

kraft und das „revolutionäre Energiekonzept“ der Regierung - Energie – ein strategisches Gut für die deutsche Marktwirtschaft. Referent war Jonas Köper, Publizist aus Hamburg. Auch dieser Vortrag war mit ca. 150-200 Besuchern gut besucht.

Nach den Weihnachtsferien wollen wir weitermachen. Der Studienkreis Ökonomie trifft sich am 10.1. wieder und die nächste Diskussionsveranstaltung findet am Donnerstag, den 13.1. statt, voraussichtlich mit dem Thema Wikileaks. Außerdem haben wir vor, Dr. Rolf Röhrig einzuladen, einen Vortrag zum Thema Menschenrechte zu halten.

Weitere Infos findet ihr auf unserer Homepage: www.gegenargumente.de

Es grüßt für den AK Gegenargumente:
Laurenz Pflüger

B2 Bericht des AK Bologna zur AG Bologna 2.0 der HL

Im Zuge der Studierendenproteste Ende 2009 und der Wahl des Präsidenten der LMU im Juni 2010 wurde von der Hochschulleitung eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit mit-

tel- und langfristige Maßnahmen zur besseren Ausgestaltung des Bologna-Prozesses an der LMU befassen sollte. Mitglieder der Kommission waren neben Vertretern der Hochschulleitung, der Dekane, des Senats, der Studiengangskordinatoren und der Stabsstelle für Strategie und Entwicklung auch drei Studierende. Die Sitzungen fanden von Juli bis Dezember vergangenen Jahres statt.

Die Arbeitsweise der AG Bologna 2.0 empfanden wir als durchweg konstruktiv. Die Ergebnisse stellen ausnahmslos Verbesserungen im Sinne der Studierenden dar, sie gehen weitenteils auf unsere Vorschläge und Forderungen zurück. Die erarbeiteten Empfehlungen werden noch diesen Monat in Senat und EHL vorgestellt. Voraussichtlich ab dem Sommersemester können die Verbesserungen von den Fächern in ihren Studienordnungen genutzt werden.

Die der AG zu Beginn gesteckten Ziele wurden dennoch nicht erreicht. Insbesondere umfangreiche und langfristig zu lösende Fragen und Probleme wurden nicht angegangen, wie etwa Mobilität, Verbesserung der Fächerkombinierbarkeit, Beschwerdemanagement und Workload(erhebung). In der letzten Sitzung der AG sowie einer Mail an den Präsidenten haben wir dies deutlich zum Ausdruck gebracht und eine Fortsetzung der zuletzt durchaus konstruktiven Arbeit gefordert. Der Bologna-Beauftragte, Prof. Jahraus, und der Vizepräsident für Studium und Lehre, Prof. Wirsing, haben angekündigt, sich diesbezüglich mit uns in Verbindung zu setzen.

Hier eine Aufzählung der konkreten Ergebnisse:

- Einführung einer immatrikulationsrechtlichen Satzung: Darin werden insbesondere alle Fächerkombinationen, die an der LMU studiert werden können, zentral festgelegt.

- Empfehlung von Best-of-Regelungen: Nicht jede abgelegte Prüfung geht in die Endnote ein, nach einem festgelegten Modus werden die schlechtesten Noten bei der Berechnung der Endnote nicht gezählt. Diese Regelungen müssen von den einzelnen Fächern in ihren Studienordnungen jeweils einzeln getroffen werden.

- Vorläufige Zulassung zum Master: Verzögert

sich die Ausstellung der Bachelor-Urkunde, werden betroffene Studenten vorläufig zum Masterstudium zugelassen, sodass sie ohne Zeitverlust weiterstudieren können.

- Modulhandbuch: Das Modulhandbuch ist kein Bestandteil der Studien- und Prüfungsordnung. Dies ermöglicht flexible Anpassung der Module ohne Änderung von Satzungen. Die Modulhandbücher sind für jeden Studiengang eigens zu erstellen.

- Anlage 2: Die bisherige Anlage 2, in der tabellarisch die Module des Studiengangs sowie der Studienverlauf aufgeführt sind, soll künftig anders dargestellt werden. In der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung werden zukünftig lediglich die Module sowie Modulprüfungen benannt. Insbesondere findet auf Satzungsebene keine Bindung der Module an bestimmte Semester statt. Empfohlene Studienverläufe (möglichst mit Darstellung von Alternativen) werden den Studenten abseits der Studien- und Prüfungsordnung zur Verfügung gestellt. Dies ist von jedem Fach einzeln zu leisten.

- ECTS-Korridor: Bisher musste jeder Studiengang in jedem Semester punktgenau 30 ECTS für jeden Studenten vorsehen. Dieser Zwang entfällt nunmehr.

- 3-Punkte-Regelung: Bisher musste die ECTS-Anzahl jedes Moduls durch 3 teilbar sein. Dieser Zwang entfällt nunmehr. Zusammen mit dem vorherigen Punkt ermöglicht dies eine genaue Anpassung der ECTS eines Moduls an die tatsächliche Arbeitszeit (Workload) des Studenten. So besteht die Handhabe, wirksam Alternativen zu überfrachteten Studiengängen aufzuzeigen.

- Zur Verbesserung der Kommunikationsabläufe zwischen Verwaltung und Fächern, insbesondere Studiengangskordinatoren, wird eine Arbeitsgruppe, voraussichtlich unter Beteiligung eines Studierenden, eingerichtet.

- In begründeten Ausnahmefällen dürfen von Fächern Bachelor-Studiengänge mit einer Regelstudienzeit von mehr als sechs (also sieben oder acht) Semestern eingerichtet werden.

In diesem Bericht können nicht alle Verbesserungen im Detail beschrieben werden. Der AK Bologna wird euch daher am **Mittwoch, den 18. Mai, um 18 Uhr in der StuVe** in einer Infoveranstaltung darüber informieren, wie ihr die Verbesserungen für eure Studienordnungen nutzen könnt.

Zum Schluss noch ein Appell: Hochschulweit werden Rahmenbedingungen für Studienordnungen vorgegeben. Konkrete Verbesserungen können nur auf Ebene von Studienordnungen in den einzelnen Fächern umgesetzt werden. Die Verbesserungen, für die wir auf Hochschulebene streiten, werden also nur dann bei den Kommilitonen ankommen, wenn jeder von euch sich selbst in seinem Fach dafür einsetzt, dass die Studienordnungen sich verbessern. Nutzt in eurem Fach die Möglichkeit, Studienordnungen von Studierendenseite aktiv mitzugestalten! Ohne die richtigen hochschulweiten Rahmenbedingungen aber können in den Fächern erst gar keine sinnvollen Studienangebote geschaffen werden. Unterstützt uns als AK Bologna daher bitte bei unserer Arbeit! Und kommt insbesondere zu der Infoveranstaltung im Mai! Wir werden über den Konventsverteiler nochmals darauf hinweisen, aber merkt euch den Termin bitte schon mal vor.

Andrea, Kilian, Theo

B3 Geplante Zulassungsbeschränkung im Lehramt

Liebe KonventsvertreterInnen,

In den Lehramtsstudiengängen haben sich in den letzten Wochen Entwicklungen ergeben, die eine Zulassungsbeschränkung für alle modularisierten Lehramtsstudiengänge wahrscheinlich machen. Die Fakultät 11 möchte auf das Erziehungswissenschaftliche Studium einen NC einführen, da sie sich den steigenden Studierendenzahlen (v.a. doppelter Abiturjahrgang) in Kombination mit der Modularisierung (mehr Prüfungsaufwand) nicht mehr gewachsen sieht. Das bedeutet faktisch eine Beschränkung aller Lehramtsstudi-

engänge. Der NC wurde im Fakultätsrat bereits empfohlen, auch das MZL (Münchner Zentrum für Lehrerbildung) stimmt dem zu.

Im Senat im Dezember gab es heftige Diskussionen zum Thema als die Satzung für den neuen modularisierten EW-Studiengang verabschiedet werden sollte. Die Fakultät 11 hatte in die Satzung eine Klausel eingebaut, die besagt, dass die Fakultät die Umsetzung der Satzung nur bei nicht steigenden Studierendenzahlen gewährleisten kann. Die Hochschulleitung gab darauf zu verstehen, dass sie keine weiteren Mittel bereitstellen werde und mit einem NC reagiert werden müsse.

Um ein weiteres Vorgehen in der Sache abzustimmen haben sich letzte Woche SenatsvertreterInnen und LehrerInnenbildungsreferat bereits in der StuVe getroffen und Ideen gesammelt.

Mit den gegebenen Kapazitäten ist es unwahrscheinlich, dass das Modell eines völlig unbeschränkten Lehramtsstudiums an der LMU noch eine Chance hat.

Wir haben uns daher auch Gedanken darüber gemacht, wie man - wenn schon Beschränkung - eine sinnvollere Lösung als den NC finden könnte.

Wie sich auf der Vostandssitzung des MZL diese Woche herausgestellt hat, ist dort die Bereitschaft über andere Lösungswege nachzudenken aber äußerst gering.

Deshalb wollen wir nun auf dem Konvent weiter besprechen, wie wir vorgehen können, wie wir den nötigen (öffentlichen) Druck herstellen können und wie wir die Entscheidung für einen NC abwenden können.

Dabei haben wir zum einen daran gedacht, das Thema nochmal öffentlich zu machen, zum anderen auf eine Neubestimmung in Fakultätsrat und im Senat hinzuwirken.

Schöne Grüße,
Andrea Forster

B4 Rücktritt Marie Tzschaschel

Liebe Konventsmitglieder,
wie ich bereits im Dezember angekündigt habe, trete ich hiermit zum 19.01.2011 als stellvertre-

tende Vorsitzende des Konvents der Fachschaften zurück. Studium, Doktorarbeit, StuVe und Arbeit lassen sich leider nicht mehr unter einen Hut bringen; ich kann nicht jede dieser Aufgaben so erfüllen, wie ich es mir vorstelle. Ich möchte mich bei euch allen für die tolle Zusammenarbeit bedanken und freue mich, euch weiterhin als Abgesandte der Fachschaft Medizin zu unterstützen.

Liebe Grüße
Marie Tzschaschel

B5 Bericht der Geschäftsführung

Liebe Vertreterinnen und Vertreter im Konvent,

hier eine kurze Zusammenfassung der Tätigkeiten der Geschäftsführung. Details werden mündlich vorgetragen.

Heubisch-Gespräch

Am vergangenen Donnerstag, den 13.01.2011, fand das Gespräch zwischen Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch und den bayerischen Studierendenvertretungen in Nürnberg statt. Die Kernpunkte, die von unserer Seite angesprochen wurden, waren die AG Mitbestimmung, der Brief zu den Studiengebühren, die Gesetzesnovelle und der doppelte Abiturjahrgang. Neue Erkenntnisse gab es auf dem Treffen jedoch nicht.

LAK

Am vergangenen Sonntag dem 09.01.2011 fand die LAK in Würzburg statt. Die LAK-Sprecher weisen ergänzend zur AG Mitwirkung darauf hin, dass sie dem Ministerium versprochen haben, ihm Informationen zu mehreren Themen zuzuschicken u.a. Haftung und Grundbedarf. Zum Grundbedarf: Die Hochschulen erwägen, einen Extrahaushaltsposten für die Studierendenvertretungen zu schaffen. Dieser Haushaltsposten soll nicht finanziell begrenzt sein. Die Vertretungen sollen mit dem Posten ihren Grundbedarf finanzieren, also alle Ausgaben, die sicher anfallen und unbedingt notwendig sind. Ein Teil des Grundbedarfs könnten z.B. Anfahrtskosten zur LAK sein. Die SprecherInnen bitten für die Themen Grundbedarf und Haftung um die Unterstützung der

Hochschulen.

Die VertreterInnen der Liberalen Hochschulgruppe, des Rings Christlich Demokratischer Studenten und von campusgruen stellen ihren Blick auf die bayerische Hochschulpolitik vor.

Die nächste LAK findet am 20. Februar in Coburg statt. Dort wird Hannah Klein aus Würzburg für den momentan vakanten Posten der dritten LAK-Sprecherin kandidieren. Außerdem wird bei dieser oder der darauffolgenden Sitzung im März diskutiert, ob die LAK einen Verein gründen soll. Darauf müssen wir uns als StuVe noch intensiv vorbereiten.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist eine grundsätzliche Positionierung des Konvents, ob und in welcher Form die LAK ins Gesetz geschrieben werden soll. Es wurde beschlossen, die angedachten Petitionen zu unterstützen.

Haushalt

Der Haushalt der Studierendenvertretung für das Jahr 2011 wurde letzte Woche erstellt und wird auf dem Konvent vorgestellt.

Lehramt

Es gab ein Treffen zwischen MZL, Praktikumsamt und der StuVe. Es ging um die Problematik, die im Antrag 2 vorgestellt wird. Wir werden jetzt versuchen, noch die Informationen zu bekommen, wieviel Geld die betroffenen Fakultäten in die Lehrerbildung investieren.

Petition

In Absprache mit der LAK wurden auf Grundlage von mehreren Texten zwei Petitionen erstellt. Diese werden von der StuVe LMU unter www.bildung-in-bayern.de gehostet. Vielen Dank nochmal an die fleißigen Texteschreiber und vor allem an unseren EDV-Referenten Gökçen, der in mehreren Nachtschichten die Website aus dem Boden gestampft hat und sich um die Administration kümmern wird.

HiWis

In der Sache der nicht bezahlten HiWis gibt es ein paar neue Informationen, die aber auf dem Konvent aktueller sein werden. Deshalb wird darüber mündlich berichtet.

Liebe Grüße
Eva, Esther, Tobi und Fidi

Diskussion

D1 Geplante Zulassungsbeschränkung im Lehramt

Liebe KonventsvertreterInnen,

In den Lehramtsstudiengängen haben sich in den letzten Wochen Entwicklungen ergeben, die eine Zulassungsbeschränkung für alle modularisierten Lehramtsstudiengänge wahrscheinlich machen. Die Fakultät

11 möchte auf das Erziehungswissenschaftliche Studium einen NC einführen, da sie sich den steigenden Studierendenzahlen (v.a. doppelter Abiturjahrgang) in Kombination mit der Modularisierung (mehr Prüfungsaufwand) nicht mehr gewachsen sieht. Das bedeutet faktisch eine Beschränkung aller Lehramtsstudiengänge. Der NC wurde im Fakultätsrat bereits empfohlen, auch das MZL (Münchner Zentrum für Lehrerbildung) stimmt dem zu.

Im Senat im Dezember gab es heftige Diskussionen zum Thema als die Satzung für den neuen modularisierten EW-Studiengang verabschiedet werden sollte. Die Fakultät 11 hatte in die Satzung eine Klausel eingebaut, die besagt, dass die Fakultät die Umsetzung der Satzung nur bei nicht steigenden Studierendenzahlen gewährleisten kann. Die Hochschulleitung gab darauf zu verstehen, dass sie keine weiteren Mittel bereitstellen werde und mit einem NC reagiert werden müsse.

Um ein weiteres Vorgehen in der Sache abzustimmen haben sich letzte Woche SenatsvertreterInnen und LehrerInnenbil-

dungsreferat bereits in der StuVe getroffen und Ideen gesammelt.

Mit den gegebenen Kapazitäten ist es unwahrscheinlich, dass das Modell eines völlig unbeschränkten Lehramtsstudiums an der LMU noch eine Chance hat.

Wir haben uns daher auch Gedanken darüber gemacht, wie man - wenn schon Beschränkung - eine sinnvollere Lösung als den NC finden könnte.

Wie sich auf der Vorstandssitzung des MZL diese Woche herausgestellt hat, ist dort die Bereitschaft über andere Lösungswege nachzudenken aber äußerst gering.

Deshalb wollen wir nun auf dem Konvent weiter besprechen, wie wir vorgehen können, wie wir den nötigen (öffentlichen) Druck herstellen können und wie wir die Entscheidung für einen NC abwenden können.

Dabei haben wir zum einen daran gedacht, das Thema nochmal öffentlich zu machen, zum anderen auf eine Neubesinnung in Fakultätsrat und im Senat hinzuwirken.

Schöne Grüße,
Andrea Forster